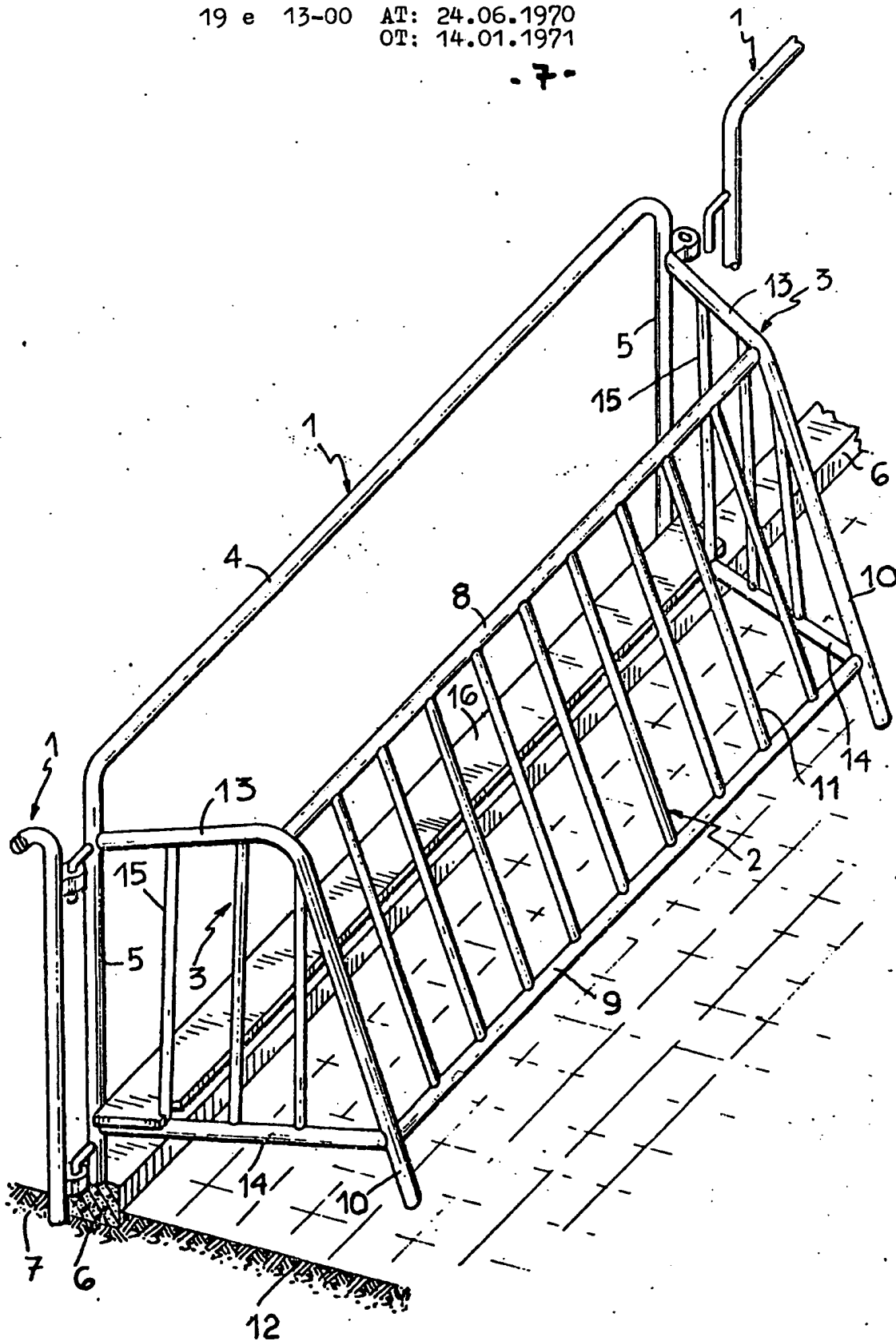


2031200

19 e 13-00 AT: 24.06.1970
OT: 14.01.1971

- 7 -

BEST AVAILABLE COPY



009883/1514

808 DACHAU bei MÜNCHEN
AM HEIDEWEG 2
OR. STEPHAN G. BESZÉDES
PATENTANWALT TELEPHON: DACHAU 4371

P 275
HERMINE SCHEPMANS
Patentanmeldung

61

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Int. Cl.:

E 01 f, 13/00

E 04 h, 17/00

DEUTSCHES PATENTAMT



62

Deutsche Kl.:

19 e, 13/00

37 f, 11/00

10

11

21

22

43

Offenlegungsschrift 2031 200

Aktenzeichen: P 20 31 200.9

Anmeldetag: 24. Juni 1970

Offenlegungstag: 14. Januar 1971

Ausstellungspriorität: —

23

Unionspriorität

25

Datum: 24. Juni 1969

15. Mai 1970

26

Land: Belgien

31

Aktenzeichen: 75810

89102

34

Bezeichnung: Schutzbarriere

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Schepmans, Hermine, Saint Gilles, Brüssel (Belgien)

Vertreter: Beszédes, Dipl.-Chem. Dr. St. G., Patentanwalt, 8060 Dachau

72

Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): —

DT 2031 200

DR. STEPHAN G. BESZÉDES
PATENTANWALT

2031200
806 DACHAU bei MÜNCHEN
AM HEIDEWEG 2

TELEPHON: DACHAU 4371
Postcheckkonto München 1388 71
Bankkonto Nr. 90 637 bei der Kreis- und Stadt-
sparkasse Dachau-Indersdorf

P 275

B e s c h r e i b u n g

zur Patentanmeldung

HERMINE SCHEPMANS

Saint Gilles (Bruxelles) Belgien

betreffend

Schutzbarriere

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schutzbarriere für Personen.

Die bekannten Schutzbarrieren weisen Hauptteile, die aus mindestens einem Holm und mindestens zwei parallelen senkrechten Rahmenstücken, welche im allgemeinen in derselben vertikalen Ebene angeordnet sind, bestehen, auf.

Praktisch ist jede der bekannten Schutzbarrieren von zwei parallelen Holmen, von denen der eine oben und der andere unten ist und die an ihren Enden verbunden sind, zwei senkrechten Rahmenstücken und gleichfalls senkrechten im gleichen Abstand voneinander befindlichen Gitterstäben zwischen den Enden der Holme gebildet. Die senkrechten Rahmenstücke sind mit auf dem Boden ruhenden Füßen versehen.

Die bekannten Schutzbarrieren sind also einfach und gestatten nicht die Schaffung eines besonderen Raumes beziehungsweise eines besonderen Bereiches, wo Kinder, Kranke beziehungsweise behinderte Personen Platz nehmen können, ohne durch die die Masse der Zuschauer bildenden zahlreichen anderen Personen ungünstig beeinflusst zu werden. Zusammengefaßt dienen die bekannten Schutzbarrieren nur zum Abgrenzen des Bereiches, welcher für die Zuschauer reserviert ist und in welchem diese sich in irgendeiner Weise wahllos verteilt befinden, gegen die Straße.

Die Erfindung richtet sich auf eine vollkommene Schutzbarriere, durch welche die Behebung oder zumindest Milderung des obigen Nachteiles der bekannten Schutzbarrieren ermöglicht ist.

Zu diesem Zweck weist die erfindungsgemäße Schutzbarriere mindestens eine vordere Sperre, welche weniger hoch als die Hauptsperre ist und mit dieser letzteren verbunden ist, auf. Die vordere Sperre grenzt mit der Hauptsperre einen freien vorderen Raum, der sich insbesondere zur Unterbringung von Kindern eignet, ab.

Gegenstand der Erfindung ist daher eine Schutzbarriere für Personen mit Hauptteilen, die im wesentlichen aus mindestens einem Holm und mindestens zwei parallelen senkrechten Rahmenstücken, welche im allgemeinen in derselben vertikalen Ebene angeordnet sind, bestehen, welche Schutzbarriere dadurch gekennzeichnet ist, daß sie auch mindestens eine vordere Sperre, die weniger hoch als die Hauptsperre ist und mit dieser letzteren verbunden ist, aufweist, wobei die vordere Sperre mit der Hauptsperre einen, insbesondere zur Unterbringung von Kindern geeigneten, freien vorderen Raum abgrenzt.

Vorzugsweise ist die vordere Sperre mit der Hauptsperre durch seitliche Sperren, welche weniger hoch als die Hauptsperre sind, verbunden.

Nach einer zweckmäßigen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Schutzbarriere ist an dieser ein Brett oder ein Stab vorgesehen, wobei sich dieses beziehungsweise dieser in entferntbarer Weise auf die unteren Teile der seitlichen Sperren stützt.

Die Erfindung wird an Hand der folgenden beispielhaften Darlegungen in Verbindung mit der beiliegenden Zeichnung näher erläutert.

Die Figur ist eine perspektivische Ansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Schutzbarriere.

Die dargestellte Schutzbarriere umfaßt im wesentlichen eine Hauptsperre 1, eine vordere Sperre 2 und zwei seitliche Sperren 3.

Die vordere Sperre 2 und die seitlichen Sperren 3 sind weniger hoch als die Hauptsperre 1.

Die Sperren 1, 2, 3 grenzen zwischen sich einen freien vorderen Raum, in welchem insbesondere Kinder untergebracht werden können, ab.

Die Hauptsperre 1 besteht aus von einem waagerechten Holm 4 und zwei senkrechten Rahmenstücken 5 am Ende gebildeten Hauptteilen, welche in derselben vertikalen Ebene angeordnet sind.

Die Hauptsperre 1 ruht jeweils mittels der unteren Teile seiner senkrechten Rahmenstücke 5 auf dem Rand 6 eines Bürgersteiges 7.

Die vordere Barriere 2 besteht ihrerseits aus von einem oberen waagerechten Holm 8, einem unteren waagerechten Holm 9, zwei senkrechten Rahmenstücken 10 am Ende und im gleichen Abstand voneinander und parallel zu den senkrechten Rahmenstücken 10 angeordneten Zwischenstäben 11 gebildeten vorderen Teilen, wobei auch diese vorderen Teile in derselben Ebene angeordnet sind.

Die vordere Sperre 2 ist in ähnlichem Maße gleichzeitig nach unten und nach vorn geneigt und ruht durch die unteren Teile ihrer senkrechten Rahmenstücke 10 am Ende auf der Straße 12.

Jede seitliche Sperre 3 verbindet die vordere Sperre 2 mit der Hauptsperre 1. Jede seitliche Sperre 3 besteht aus Teilen, von denen bestimmte integrierende Teile der Hauptsperre 1 und/oder der vorderen Sperre 2 sein können.

So umfassen im gewählten Beispiel die Teile jeder seitlichen Sperre 3 ein oberes Querstück 13, ein unteres Querstück 14, das senkrechte Rahmenstück 5 der Hauptsperre 1, das senkrechte Rahmenstück 10 der vorderen Sperre 2 und zu diesem Rahmenstück 5 parallele Gitterstäbe 15. Im betrachteten Fall sind die Sperren 1, 2, 3 dauernd unter Bildung eines starren geschlossenen Ganzen aneinander befestigt.

Vorteilhafterweise weist die Schutzbarriere auch noch ein Brett oder einen Stab 16, welches beziehungsweise welcher sich in entfernbarer Weise auf die unteren Querstücke 14 der seitlichen Sperren 3 nahe der Hauptsperre 1 stützt, auf. Dieses Brett beziehungsweise dieser Stab 16 kann als Sitz für diejenigen, welche den oben erwähnten freien Raum einnehmen, dienen.

Patentansprüche

009883/1514

Patentansprüche

1.)

Schutzbarriere für Personen mit Hauptteilen, die im wesentlichen aus mindestens einem Holz und mindestens zwei parallelen senkrechten Rahmenstücken, welche im allgemeinen in derselben vertikalen Ebene angeordnet sind, bestehen, dadurch gekennzeichnet, daß sie auch mindestens eine vordere Sperre (2), die weniger hoch als die Hauptsperre (1) ist und mit dieser letzteren verbunden ist, aufweist, wobei die vordere Sperre (2) mit der Hauptsperre (1) einen, insbesondere zur Unterbringung von Kindern geeigneten, freien vorderen Raum abgrenzt.

2.) Schutzbarriere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die vordere Barriere (2) mit der Hauptsperre (1) durch seitliche Sperren (3), welche weniger hoch als die Hauptsperre (1) sind, verbunden ist.

3.) Schutzbarriere nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß sie auch ein Brett oder einen Stab (16), welches beziehungsweise welcher sich in entfernbarer Weise auf die unteren Teile (14) der seitlichen Sperren (3) stützt, aufweist.

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.